

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 232

Freitag, den 4. Oktober 1918

13. Jahrgang

### Der neue Reichskanzler.

Reichstagszusammentritt am Sonnabend.

#### Prinz Max von Baden Reichskanzler.

Was zu erwarten war, ist eingetroffen. Prinz Max von Baden ist gestern zum Reichskanzler und preussischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird am Sonnabend, den 5. Oktober in der Vollziehung des Reichstages sein Regierungsprogramm entwickeln. Zu Staatssekretären ohne Portefeuille sind die Reichstagsabgeordneten Gröber und Scheidemann bestimmt. Der Staatssekretär des Innern Wallat hat seinen Abschied erteilt. Sein Nachfolger wird ein Zentrumsabgeordneter werden. An die Spitze eines durch Abtrennung vom Reichswirtschaftsamt neuzugründenden Reichsamtes soll der zweite Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Bauer, treten. Die Frage, ob ein vom Auswärtigen Amt unabhängiges Reichspressamt unter einem weiteren Staatssekretär aus dem Parlament erteilt werden wird, ist noch in Behandlung. Die Ernennung mehrerer Unterstaatssekretäre aus der Volksvertretung steht bevor. Ueber die Auswahl der Persönlichkeiten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Das preussische Handelsministerium wird an Stelle des ausscheidenden Staatsministers Sydow der Reichstagsabgeordnete Fischel übernehmen.

#### Der neue Reichskanzler.

Prinz Max von Baden ist am 10. Juli 1867 als Sohn des Prinzen Wilhelm von Baden und der Prinzessin Marie, einer geborenen Herzogin von Sachsenberg und Enkelin des Stiefsohnes Napoleons I. und Nichte von Kaiserin Eugénie Beauharnais, geboren. Er ist der einzige Sohn seiner Eltern geblieben. Sein Vater, der Ältere der beiden Brüder des Großherzogs Friedrich I. von Baden, hat im Krieges 1870/71 die erste badiische Brigade befehligt und ist an deren Spitze im Gefecht von Ruitz schwer verwundet worden. Er war von 1871 bis 1878 Mitglied des Reichstages und späterhin lange Jahre hindurch Präsident der badiischen ersten Kammer.

Prinz Max besuchte in Karlsruhe das Gymnasium und studierte dann in Freiburg und Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaften. Auf der Universität Leipzig erwarb er sich später den juristischen Doktorgrad. Als 23jähriger trat er 1889 als Leutnant in das Garde-Kavallerie-Regiment ein, leistete dort mehrere Jahre hindurch Dienste, wurde aber dann a la suite des Regiments gestellt und kam erst 1897 als Kommandeur wieder in das Regiment zurück. Als Major wurde er zur Dienstleistung beim Generalkommando des 14. Armeekorps in Karlsruhe kommandiert. 1903 rückte er zum Oberleutnant und Kommandeur des 20. Dragoner-Regiments auf und wurde in dieser Stellung 1908 Oberst. Als solcher trat er zwei Jahre darauf an die Spitze der 28. Kavallerie-Brigade in Karlsruhe und wurde dort am 17. September 1909 nach 20jähriger Dienstzeit Generalmajor. Zwei Jahre darauf schied er aus dem aktiven Militärdienst aus und hat seitdem ein militärisches Kommando nicht wieder befolgt. Nur in den ersten Kriegswochen fand er beim 14. Armeekorps in den Kämpfen im Elsaß Verwendung, doch ermittelte seine anderweitigen Pflichten es ihm nicht, diesen Posten längere Zeit zu befehlen. In der militärischen Rangordnung rückte er 1911 zum Generalleutnant und 3 Jahre später zum General der Kavallerie auf. Seit 1907 ist Prinz Max Präsident der ersten badiischen Kammer und ist als solcher mit dem parlamentarischen Betrieb bekannt geworden.

Während des Krieges erwuchs ihm ein besonderes Tätigkeitsgebiet in der Fürsorge für die Gefangenen. Prinz Max ist seit 1900 mit der Prinzessin Marie von Cumberland, der ältesten Schwester des Herzogs Ernst August von Braunschweig, vermählt. Aus dieser Ehe sind eine Tochter und der 1908 geborene Prinz Berthold Friedrich hervorgegangen. Das große Verdienst, das Prinz Max an der Ausschöpfung des Hohensohlernhauses mit den Weifen und der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Herzog von Braunschweig gehabt hat, ist noch in aller Gedächtnis. Der Prinz ist, da die Ehe des jetzigen Großherzogs Friedrich II. kinderlos geblieben ist, als nächster und einziger Agnat der badiischen Thronfolger.

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Gezirksgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Norden griff der Feind mit starken Kräften zwischen Roßlaere und Roßlaere an. Westwärts der Straße zwischen Roßlaere drang er in unsere Linien ein. Bayrische und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei 100 Gefangene. Vor Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe südlich von Aubersheim und bei Braville, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

##### Gezirksgruppe Generaloberst v. Boehn.

Auf breiter Front zwischen Le Catelette und nördlich von St. Quentin setzten die Engländer erneut zu einheitlichen Durchbruchversuchen an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner Le Catelette zu nehmen, bis Beaurevoile und Montbreham vorzustoßen und im Sequoyart einzubringen. Westwärts von Le Catelette warfen wir den Feind wieder in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserve-Infanterie-Regimenter 90 und 27 unter Major Guber, Rittmeister Freiherr von Wangenheim und Oberleutnant Steiner, sowie Batterien des 2. badiischen Artillerieregiments und des Feldartillerieregiments 208 zeichneten sich hierbei besonders aus. Beaurevoile wurde wieder genommen. Umfassend angelegte Angriffe sächsischer, rheinischer und lothringischer Batterien brachten uns wieder in den Besitz von Montbreham. Sequoyart blieb nach wechselvollem Kampfe in Händen des Feindes. Am Abend folgten hartem Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

##### Gezirksgruppe Deutsches Kronprinze.

Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe auch gestern an. Stärkere Angriffe der Italiener wurden abgewiesen.

An der neuen Alisne- und der Kanalfront nordwestlich von Reims stehen wir überall in Besatzüberlieferung mit dem Feinde.

In der Champagne griff der Franzose mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Oise und Vistne an. Seit Beginn der Schlacht östlich der Suippe und bei St. Marie-a-Py im Kampf stehende weisfällische Jägerregimenter schlugen auch gestern die Angriffe des Feindes ab und machten hierbei mehr als 100 Gefangene.

Nördlich Sommepe gelang es dem Gegner, auf dem Höhenzuge zwischen St. Etenne und Sommepe, dem Weifen Berge und der Weifen-Höhe Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück. Kleine Franzosennecker sind zurückgeblieben.

An der Front zwischen Orseul und der Alisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Viry und südwestlich von Montbols kam es sehr bald zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinland und Bayern warfen den Feind hier völlig zurück. Im Verein mit bayerischen Monitoren wurde dem in Challerange eingedrungenen Gegner der Ort wieder entrissen. Auch am Abend wiederholte Angriffe scheiterten. — Heftige Teilkämpfe des Feindes zwischen der Alisne und dem Argonner-Wald wurden abgewiesen.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Fesselballone ab. Leutnant Jakob errang seinen 85. Siegesflug über Doerz seinen 80. Lustflug.

#### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Taler ist ein Refus. Die Reichsbank lehrt ihn gegen den Feind marschieren. Darum zeichnet!

los geblieben ist, als nächster und einziger Agnat der badiische Thronfolger.

#### Die Lage in Bulgarien.

Der schnelle Einmarsch in Bulgarien. Ueber die Ereignisse in Bulgarien schreibt das Bulletin der Regierung: „Steagut“: Die Raschheit, mit welcher die österreichisch-deutschen Kräfte einmarschierten und an die Front rückten, ist ein Beweis, daß man in den politischen Kreisen von Wien und Berlin schon lange Verdacht hegte, daß sich in Bulgarien zweifelhafte Dinge zutragen. Die gestern eröffnete und gleich darauf wieder geschlossene Sobranje konnte keinerlei politischen Fingerzeig über die tatsächliche Lage in Bulgarien geben. Wir wissen nur soviel, daß die Generale Samoff und Schekoff, der frühere und der gegenwärtige Generalkommandant der bulgarischen Armee, den Vorschlag des Waffenstillstandes mißbilligten und erklärten, daß sie an der Seite der Mittelmächte kämpfen würden. Die Bulgaren wissen heute, daß man von ihnen verlangt, ihr Land solle Kriegsschauplatz werden.

#### Der Verband mit Bulgarien.

Nach einer Meldung der „Central News“ sollen die Verhandlungen zwischen Bulgarien und den Alliierten keine Unterbrechung erfahren und demnächst die endgültigen Friedensverhandlungen beginnen. Wie die „Central News“ weiter erfahren haben will, beabsichtigt die Entente, Bulgarien über die Frage des Regierungssystems keinerlei Vorschriften zu machen.

Entgegen dieser Meldung berichtet der Korrespondent der „Wasser Nachrichten“ aus Paris: Von einem Frieden kann keine Rede sein, sondern nur von einem zeitlich unbeschränkten Waffenstillstand. Denn der Krieg vom Balkan ist noch nicht beendet und alle Fragen über die Gebietsverhältnisse können erst in dem Augenblick erledigt werden, wo der allgemeine Frieden geschlossen wird.

#### Rücktritt des türkischen Innenministers.

Der Rücktritt des türkischen Ministers des Innern, Diamdolat, hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß sein Rücktritt in Verbindung mit der bulgarischen Frage stehe. Der Minister versicherte, daß er den Rücktrittgedanken schon vor der bulgarischen Krise gehabt habe und nur durch diese veranlaßt worden sei, seine Demission zurückzuhalten. Der Vertreter des W. T. B. in Konstantinopel bestätigt diese Angabe vollständig. Auch andere Zeitungen treten energisch dem Gerücht entgegen, daß andere Rücktritte folgen würden. Der Rücktritt Diamdolats habe nichts mit auswärtigen Fragen zu tun.

#### Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Gezeirleitung lautet:

Heftige Angriffe des Feindes nordwestlich von Roßlaere und auf breiter Front nördlich von St. Quentin und in der Champagne sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

#### Die wahre Lage an der Westfront.

Von besonderer Seite, die enge Beziehungen zu leitenden Stellen unterhält, wird der Berliner „Kriegszeitung“ u. a. geschrieben:

In Berlin gehen Gerüchte über eine ungenügende Wendung der militärischen Lage. Es ist festzustellen, daß diese, jeder Grundlage entbehrenden Gerüchte weiter um sich greifen und vor allem finden sie leider gerade unter den Reichstagsabgeordneten der Mehrheitsparteien gesellschaftliche Verbreiter. Es scheint, daß sich unter den psychologischen Einwirkungen der gegenwärtigen inneren Krise eine Massenhysterie geltend macht, die ebenso gefährlich wie lächerlich ist. Die Berichte unseres Generalstabes haben stets, so ganz besonders in den letzten Tagen, die wahre Lage an der Westfront auf das Gewissenhafteste dargestellt. Es ist nichts von verhängnisvoller Bedeutung verschwiegen worden, aus dem einfachen Grunde, weil es nichts dergleichen zu verschweigen gibt. Angehörige vertrauliche Informationen der Parteiführer gehören in das Reich der Fabel oder der bewußten Tendenzlage. Es ist heute schon zu erkennen, daß unsere Westfront die unerhörte schwere Belastung überstanden hat. So schwere Kämpfe auch noch kommen mö-

Stunden Oktober... Auer... Konzert... Fieber... Ende... Aufschlag auf... Karten... SLUB... Wir führen Wissen.

gen, es ist völlig undenkbar, daß sie an der Sage im großen etwas zu ändern imstande sein werden. Obenstehend liegen in der Frage der Versorgung des Heeres mit allem Notwendigen irgendwelche Umstände vor, die zu Bedenken Anlaß geben könnten, geschweige denn irgendwelche Anlässe für die unsinnigen Gerüchte böten, die gegenwärtig umhergetragen werden.

Der Rückzug von St. Quentin.

Der Deutsche Korrespondent bei der französischen Armee meldet nach einer Nachricht aus dem Haag, daß die Franzosen am 1. Oktober mittags in St. Quentin eingerückt sind. Diese stimmungsmacherische Meldung, in der Hauptsache wohl für das neutrale Ausland bestimmt, klingt so, als ob ein Sieger nach gewonnener Schlacht in Marschkolonne, womöglich mit Musik, in eine befreite Stadt einzöge. Tatsache ist, daß St. Quentin ein von der feindlichen Artillerie verwüsteter Trümmerhaufen ist, der aus unseren Stellungen östlich davon unter deutschem Feuer liegt. Bis zum 1. Oktober standen noch deutsche Erkundungsabteilungen in diesem Trümmerhaufen, die dem vorrückenden Feinde unter Feuergefecht auswichen. Wie sich in solchem Kampfe das „Einrückeln“ der Franzosen in diese unter Feuer liegende Trümmerstätte gestaltet hat, kann man sich wohl vorstellen.

Keine Friedensverhandlungen in Frankreich.

Der Ausschuss für Auswärtiges der französischen Kammer hat am Montag mit großer Mehrheit den Standpunkt der Regierung gebilligt, daß im gegenwärtigen Augenblicke Friedensverhandlungen nicht im Interesse Frankreichs liegen.

Frankreichs Schadenersatz-Ansprüche.

Der „Secolo“ meldet aus Paris: Im Finanzausschuss der Kammer gab am Montag der Finanzminister bekannt, Frankreich werde bei einem Friedensschluss auf der vollständigen Erstattung der in Frankreich durch den Feind angerichteten Schäden bestehen, die auf 13 bis 15 Milliarden Franken zu beziffern wären. (II)

Wiederannahme des Gefangenenaustausches mit Frankreich.

Der Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zwischen Deutschland und Frankreich wird demnächst wieder beginnen. Vom 15. Oktober ab sollen wieder von jeder Seite wöchentlich zweizüge mit Kriegsgefangenen Mannschaften abgelassen werden. Der nächste Offiziertransport würde Mitte November fällig sein. Ein Zug mit Zivilinternierten wird voraussichtlich am 7. Oktober eintreffen und u. a. die Marokko-Deutschen bringen. Ueber die weitere Fortsetzung des Austausches Zivilinternierter wird noch verhandelt. Es ist zu hoffen, daß eine befriedigende Einigung erzielt werden kann.

Cambrat in Flammen.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ bei der englischen Armee, der Cambrat vorige Woche noch so gut wie unbeschädigt vor seinen Augen sah, meldet am 1. Oktober, daß die ganze Stadt in Flammen stehe.

Kleine politische Meldungen.

Der zu langsame Schiffsbau in England. Die „Donner Times“ schreiben, wie die Dinge liegen, ist der schwerste Weg zur Befreiung der Unterseeboote der Neubau von Schiffen, aber das ist ungeschickterweise der Weg, auf welchem unsere Fortschritte anbauend am wenigsten befriedigend sind. Man kann es nicht zu oft und zu deutlich wiederholen, daß, was auch immer die Verbändnisse in ihrer Gesamtheit tun, der Schiffsbau unseres Landes noch ein langes Wegstück hinter dem Waage, in welchem der Feind geht, zurückbleibt. Solange nicht dieses Mienen zu unseren Gunsten entschieden ist, nimmt die Seemacht unseres Landes ab. Der schiffliche Minister des Innern Graf Dightum von Gedäch hat sich gestern nach Berlin begeben.

Wegen auffälliger Kreisblätter. Antike Preussische Kreisblätter haben, wie mehrfach hervorgehoben worden ist, die Politik der Regierung in letzter Zeit erheblich erschwert. Das preussische Staatsministerium hat deshalb, wie die „Allerlei Korrespondenz“ erzählt, beschlossene, denjenigen Kreisblättern, die weiterhin die Politik der Regierung, insbesondere in der Wahlrechtsfrage, durchkreuzen, das Vertragsverhältnis zu kündigen. Die Druckschriften sind zu einer energischen Handhabung dieser Vorkehrung angewiesen worden. Gegenüber einem etwaigen Einwand, daß hier ein Eingriff in die Pressefreiheit vorliegt, betont die Korrespondenz, daß die amtlichen Kreisblätter in Preußen zu einem großen Teil direkt vom Bundesrat her ausgegeben werden. Die Bundesräte aber sind als politische Beamte verpflichtet, die Politik der Regierung zu vertreten. Wenn sie die Regierungspolitik durchkreuzen, so machen sie sich eine grobe Verletzung ihrer Amtspflichten schuldig.

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht vom 3. Oktober meldet: Am Nordbug des Monte Tomba erfolgreiche Vorposten. In Albanien nahmen wir, durch die Ereignisse an der bulgarischen Front genötigt, unsere Divisionen zurück. Beratung gelangte hierdurch zum Abschluss in Feindesland.

Konferenz der deutschen Parteien Österreichs. Wie die „Reichspost“ meldet, sollte gestern in Wien eine Zusammenkunft der christlichsozialen, deutschnationalen und deutschsozialdemokratischen Parteien stattfinden, um eine gemeinsame Richtlinie für das deutsche Volk zu sichern. Es handelt sich nicht um eine Erneuerung der besten Gemeinschaft, sondern um eine einheitliche nationale Willensbildung in den Streitfragen des Staates und zu dem Zweck einer Verständigung mit anderen Nationen.

Keine Kapitanantwort auf die Wiener Not. Die Wiener „Reichspost“ erzählt gegenüber der Blättermeldung aus Lugano, wonach die Antwort des Vaptes auf die Note des Grafen Burian in Wien eingetroffen sei, daß hier nichts davon bekannt sei.

Erkrankung des Königs von Spanien. Amlich wird über das Befinden des Königs Wilms berichtet: Der König leidet an einer mit Fieber verbundenen Grippe und an einer heftig begrenzten Angina des Schlundkopfes. Die mittlere Tagestemperatur betrug: 38,6, die Nachttemperatur 39 Grad.

Don Stadt und Land.

Aue, 3. Oktober.

Aus der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 2. Oktober. Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 25 Gegenstände. — Der Eintritt in die Beratungen gedachte der Vorsitzende des für das Vaterland gefallenen Bezirksausschussmitgliedes Oberlandesarztes Dr. Dr. Weitzer aus Schneeberg unter Hervorhebung seiner Verdienste um den Bezirk. Die Versammelten ehrten das Andenken des Verewigten. — Hiernach wurden genehmigt der Antrag zum Ortsgeleit über die Tagelöhler und Reiselosten der Ver-

treter und Beamten der Gemeinde Niederzschlitz, einige kleinere Vorlagen, das Gesuch des Brauereibesizers Gündel in Wernesgrün um Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb sowie zum Langhalten im ehemals Pechstein'schen Gasthause in Bokau, das Gesuch des Handschuhmachers Klug um Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetrieb sowie zum Beherbergen im Gasthause „zur Post“ in Johannegeorgenstadt und das Gesuch des Rindbestizers Scheibner um Erlaubnis zum Ausschank von Rasse und sonstigen alkoholischen Getränken im Rassehause „Eindergarten“ in Zschornau. — Es sollen befristet werden der Antrag zur Gemeindesteuerordnung für Breitenbrunn sowie die Errichtung einer Gemeindeparkasse in Peterfeld. — Bewilligt wurde eine Beihilfe zu den Kosten der Anschaffung von Lehrmitteln für die neu errichtete landwirtschaftliche Winterschule in Aue. — Festgesetzt wurden die Bestimmungen über die Abgabe billiger Milch an die minderbemittelte Bevölkerung und die Beihilfe des Bezirksverbands. — Kenntnis genommen wurde von dem Bericht über die Besprechung der Vertreter der Arbeitervereine und des Vertreters der Arbeitgeber aus Aue im Landeslebensmittelamt in Dresden wegen besserer Vorsehung des Bezirks Schwarzenberg mit Lebensmitteln, endlich von dem ablehnenden Bescheid der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen auf das Gesuch um Verbesserung der Zugverbindungen.

Personalnachrichten. Der Direktor der Strafanstalt Waagen Geh. Reg.-Rat Reich erhielt die nachgesuchte Beförderung in den Ruhestand bewilligt und das Komturkreuz 2. Klasse vom Abrechtsorden, ebenso wurde der Direktor der Landesstrafanstalt Waldheim Geh. Reg.-Rat Vogel in den Ruhestand versetzt. Der Hilfsarbeiter im Justizministerium Landgerichtsrat Knösch ist vom 1. Oktober ab mit dem Titel und Rang als Oberregierungsrat zum Direktor der Landesstrafanstalt Waagen ernannt und der bisherige Staatsanwalt Dr. Poller in Chemnitz vom 1. November ab mit dem Titel und Rang als Oberregierungsrat zum Direktor der Landesstrafanstalt Waldheim ernannt.

Dem Verdienste. Dem Kirchenmusikdirektor Paul Gerhardt, Organist der Marienkirche in Jwidau, wurde aus Anlaß seines 25jährigen Organistenjubiläums am 1. Okt. die Ehrenmitgliedschaft des Kantoren- und Organistenvereins Jwidau-Chemnitz verliehen.

Die Verlustliste der Königl. Sächs. Armee Nr. 546 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Broterverkauf am Freitag Abend. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem wiederholten Ansuchen der Bäcker und Brothändler entsprechend, den Verkauf des Brotes bereits von Freitag Abend sechs Uhr ab für die folgende Bezugswoche zu gestatten.

Lebensmittel am Sonnabend: Butter und Zwiebel.

Sächsischer Schutzmachertag. In Jwidau hat in der vorigen Woche unter lebhafter Teilnahme ein sächsischer Schutzmachertag stattgefunden, der einen sehr fruchtbaren Verlauf nahm. Es wurden zahlreiche Vorträge gehalten. Auf der mit der Tagung verbundenen Nachmittagsfeier wurde der orthodoxen Schutzmacherei D. Deymann in Aue die goldene Medaille verliehen.

Die Obst- und Gemüsepfergung in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses Schwarzenberg wurde der Gründung einer Gesellschaft zur Versorgung des Bezirks Schwarzenberg mit Obst- Frücht- und Herbstgemüsen und dem Beitritt des Bezirksverbandes zugestimmt. — Bekanntlich besteht eine derartige Gesellschaft bereits für die Stadt Aue unter Beteiligung der Stadtgemeinde. Dem Vorhaben nach wird die Gesellschaft für den Bezirk Schwarzenberg vorgelegt.

Gewinne der 5. Kl. der Sächs. Landeslotterie am 2. Oktober. Gewinne zu 1000 Mark: 8090 7334 8954 13047 16302 16304 17242 20021 23837 25491 26794 27254 28951 29008 33818 34238 35978 35755 37758 43818 43769 44629 54010 56886 57493 58929 58314 59719 59958 60986 62964 63836 64787 65546 66271 67267 68185 68089 70529 70519 71856 72402 74965 75809 75457 77509 77845 78254 82259 82114 92827 95152 97506 99956 105422 105808 108829. — Gewinne zu 2000 Mark: 3374 12688 14932 16276 16945 36349 49170 57459 58812 61678 62327 63917 64539 69562 69815 74223 74115 76781 84059 84924 95346 95537 98366 103894 104448 107012. — Gewinne zu 3000 Mark: 6934 23495 25041 26995 36149 39323 39021 46434 61361 68867 71929 87827 88471 92578 92070 102585 103434. — Gewinne zu 5000 Mark: 89732 96742 100860. — 15000 Mark auf Nr. 490. — Die Gewinne vom 8. Oktober: Gewinne zu 1000 Mark: 2567 4400 4696 9110 9080 10021 10822 13449 14801 15583 17100 19453 19610 25831 27602 28321 29304 37354 39120 40768 52094 63517 73978 75136 77892 77554 79943 82328 86242 87578 87739 89888 88476 88648 94892 100394 102969 104740. Gewinne zu 2000 Mark: 2914 7856 13216 14203 26150 30603 31185 36306 38029 39159 44102 46223 49280 49823 51470 68928 69747 75269 79332 84785 98361 90028 90828 94928 96080 96478 106743 107427. Gewinne zu 3000 Mark: 1013 7677 9888 12156 14614 15016 23694 27074 29188 34579 35518 47082 48188 58453 65418 69084 69352 72599 73786 77940 78226 79305 82188 86869 86267 98766 102394 103166 104312 105686 106811. Gewinne zu 5000 Mark: 26690 32364 33691.

Lotteriegewinnung. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Landesverband der Sächsischen Presse, Sitz Dresden, im März 1919 eine Geldlotterie von 100000 Bolen zu je 2 Mark veranstaltet.

Der Wohnungsnotstand in Aue im 3. Vierteljahr 1918. In dem seit dem 1. Juli 1918 im Einwohnerevidenzamt bestehenden öffentlichen Wohnungsnotstands-

sind innerhalb des vergangenen Vierteljahres an dem vorhandenen Wohnungsangebot worden: 48, und zwar solche mit 1 Wohnraum 1, 2 Wohnräumen (Küche eingeschlossen) 8, 3 Wohnräumen 14, 4 Wohnräumen 14, 5 Wohnräumen 6, 6 Wohnräumen 4, 7 Wohnräumen 1. Davon wurden abgemietet: 38, jedoch bei Mietjahresabschluss noch 10 Wohnungen als vermietet gemeldet waren. Tatsache ist, daß bei weitem noch nicht alle vermietbaren Wohnungen gemietet worden sind. Alle Hausbesitzer und ihre Vertreter seien deshalb auch hierdurch noch einmal auf die bestehende Mietpflicht aufmerksam gemacht. Unterlassungen haben, wie aus wiederholten nachträglichen Bekanntmachungen hervorging, Bestrafung zur Folge. Der öffentliche Wohnungsnotstandsbericht stellt allen Wohnungsuchenden unentgeltlich zur Verfügung.

Der Kartoffelbedarf der Kartoffelgräber. Im Interesse einer schnellen Bewegung der Kartoffelernte hat sich der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts damit einverstanden erklärt, daß auch in diesem Wirtschaftsjahr, in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre, in den für die Kartoffelerzeugung wichtigen Kommunalverbänden diejenigen Personen, die zur Hilfeleistung bei der Kartoffelernte von auswärts zuziehen, gestattet wird, den Bedarf an Speisekartoffeln für sich selbst und ihre Familienangehörigen auszufüllen. Hierbei ist als zulässige Höchstmenge für die Kartoffelgräber selbst die Selbstversorgung und für ihre Familienangehörigen die Ration der Versorgungsberechtigten für das Wirtschaftsjahr zugrunde zu legen. Bei dieser Gelegenheit wird das im vorigen Jahre in einzelnen Landesteilen beobachtete Verfahren zur Kartoffelhilfe empfohlen, nach welchem zur Bezahlung der Kartoffeln nur der von den Kartoffelgräbern verdiente Lohn benutzt werden darf. Hierdurch wird vermieden, daß die Kartoffelgräber, sobald sie das auszureichende Quantum herausgemacht haben, die weitere Hilfeleistung bei der Kartoffelernte einstellen. Die Landes- und Provinzialkartoffelstellen sind von der Reichskartoffelstelle entsprechend verständigt worden.

Für Kriegsgetraute. Eine vollständige Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohnküche und Schlafzimmern zum Preise von 950 Mark liefert die Ortsgruppe Franzenberg des Frauenband 1914 an Kriegsgetraute. Die Kriegsgetrauten haben zunächst nur ein Drittel des Wertes anzuzahlen.

Vergnügungen.

Konzerte im Rasse Rath. Es ist in der gegenwärtigen Zeit mit ihrem Mangel auf allen Gebieten, von dem auch das der Kunst betroffen ist, außerordentlich schwer, tüchtige musikalische Kräfte zu bekommen. Die Leiter der Konzerte wissen davon ein Lied zu singen. Umso mehr darf man die Leitung des Rasse Rath dazu beglückwünschen, daß es ihr gelungen ist, in den Herren Grewede (Violine) und Kayle (Cello) zwei Künstler zu gewinnen, deren Leistungen die volle Achtung der musikalisch-verständigen Kreise beanspruchen dürfen. Beide haben monatelang in einem der vornehmsten Lokale Hannovers mit größtem Erfolge konzertiert, wie die dortige Kritik bestätigt. Herr Grewede ist ein musikalisch feinsinniger geschmackvoller Violinist mit respektablem technischen Können, während Herr Kayle sein wohlklingendes Cello mit wahrer Meisterhaftigkeit handhabt. Als Dritte im Bunde ist die Pianistin Frä. Prehl zu nennen, deren musikalisches Empfinden und technische Fertigkeit sich harmonisch ihren genannten Partnern anschmiegt. So bieten die Nachmittags- und Abendkonzerte des Trifoliums wirkliche Genüsse, was denn auch von den Besuchern des Rasse Rath in steigendem Maße anerkannt wird. Für morgen Sonnabend Abend ist ein erlesenes Operettenprogramm in Aussicht genommen. Erwähnt sei, daß das Rasse angenehm durchwärmt ist.

Apollo-Bildspiele. Von Dienstag, den 6. bis mit Donnerstag, den 8. Oktober, gelangt in den hiesigen Apollo-Bildspielen eines der interessantesten Meisterwerke der Filmkunst „Der tanzende Lor“, in welchem der so früh verstorbene berühmte Filmdarsteller Waldemar Wflander noch einmal seine große Kunst zu zeigen vermochte, zur Aufführung. In Verbindung damit geht ein glänzendes Lustspiel mit Penny Porten in der Hauptrolle in Szene. Eine von Alexander Schimann eigens für diesen Film komponierte Gesangs-Arie, wird von den Konzertsänger J. Uhl aus Leipzig, der für diese Tage gewonnen ist, zum Vortrag gelangen. Die Einlaßkarte für diese interessante Vorstellung werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, schon ab heute Freitag bis Sonntag in den Bildspielen ausgegeben. An dieser Stelle sei auch noch auf das von heute Freitag bis Sonntag vorgesehene Programm hingewiesen. Der Richter! Ein tragisches Lebensbild in 4 Akten sowie: Und stets kam was dazwischen! ein Lustspiel aus der Paul Feldmann-Serie. Hindenburg bei seinem Inf.-Regt. Militäramtlicher Film.

Jwidau, 3. Oktober. 200 m tief in den Schacht gestürzt ist in dem Steinkohlenwerke „Vertrauenshacht“ hier der 60jährige Berggimmering Johann August Schäblich aus Gamsdorf. Er wurde mit völlig zerquetsertem Körper tot aufgefunden.

Jwidau, 2. Oktober. Zur Schaffung eines Waldbürgels und zur Aufforstung hat die Stadtgemeinde 7 Hektar Land, das an den Jwidauer Stadtwald angrenzt, angekauft. Im Anschluß hieran ist das Ministerium des Innern gebeten worden, die Erlaubnis zu erteilen, das Stück Wald in den Stadtbereich einzugemeinden. Hiergegen hat jedoch die Gemeinde Steinpleis Widerspruch erhoben, weshalb das Ministerium des Innern die Genehmigung verweigert hat. — Der Bezirksamtman in Hof hat an den Rat der Stadt Jwidau folgende Mitteilung gelangen lassen: „Bei der beginnenden Kartoffelernte habe ich die Gemeindebehörden und Wandameristationen angewiesen, gegen die Kartoffelhamsterei und den Schleichhandel mit Kartoffeln mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen. Auch

habe  
5 f  
str  
der  
Güte  
wohn  
Brant  
schlein  
Er m  
eifern  
hat  
Bern  
oblich  
wur  
von  
merke  
und  
schon  
Sand  
Chem  
Lebens  
die er  
die er,  
Chefa  
Erpre  
wieder  
Besäng  
D  
dige  
Meiße  
Mitrei  
ober g  
R  
eing  
stand  
vom G  
nung  
Groß  
70  
Snapp  
Bankha  
5 Mil  
Regens  
Werk.  
stein. 1  
15000  
Brand  
dorf, S  
in Berl  
Stramf  
zeugma  
Tac  
Das G  
wir gef  
bahntat  
ben. M  
Anstalt  
als man  
der fahr  
aus 23  
war mit  
von Sch  
röpping  
Gisen  
fährt er  
de. Der  
erst vor  
langen  
höchster  
p 1811  
Person  
Die Vola  
schlugen  
morbe u  
in Bra  
fort eine  
sand sich  
die gena  
den. Die  
schen de  
sande  
seine Tel  
Vorköpp  
Stockhol  
50 000.  
Städte G  
Wom  
gattenka  
sichten au  
worden u  
Wille  
wurden vi  
bung mit  
Kausleute  
vornehmer  
des Gams  
Näggar  
an. Bei  
Rolle mit  
Nachforsch  
40000 St  
800 00  
Berliner  
Wohnsch  
und zwar  
das dritte  
streichste  
ordnetenver  
lage hierab

habe ich die Gendarmen angelesen, an den Bahnhöfen strenge Kontrolle zu üben."

**Münch, 3. Oktober.** An der elektrischen Starkstromleitung hängend wurde Mittwoch früh seitlich der Bengelfelder Straße beim Transformatorhaus in Sättelsgrün ein etwa 80 Jahre alter Ebersbrunner Einwohner bemerkt. Der Mann war tot und zeigte schwere Brandwunden an seinem Körper. Er heißt Hädel und scheint die Tat wegen schwerer Krankheit getan zu haben. Er mußte zur Ausführung seines Vorhabens einen hohen eisernen Leitungsmast erklimmen.

**Glauhau, 3. Okt.** Ein größeres Schandensur hat die Chemische Färberei und Reinigungsanstalt von Bernhard Dalchow heimgeführt. Der Trockenraum brannte völlig aus, die Maschinen wurden vernichtet. Sehr beschädigt wurde auch der Wäschraum.

**Chemnitz, 2. Oktober.** Strafbare Beschaffung von Lebensmittelmarken, ferner Verkauf von Brotmarken und in Verbindung damit eine Urkundenfälschung und Anstiftung zur Erpressung legte die Anklage dem schon mehrfach vorbestraften Handarbeiter Wilh. Friedrich Handtrach in Chemnitz zur Last. S. der ständig in Chemnitz in der Lebensmittelversorgung steht, wußte sich Lebensmittelmarken nebenbei auch in Hohenstein, Horthau und Annaberg zu verschaffen, z. T. auch für seine Geliebte, die er, gestützt auf einen Trauschein, fälschlich als seine Ehefrau ausgab. Diese Geliebte stiftete er auch zu einer Erpressung an, um Brotmarken, die er verkauft hatte, wieder zurück zu bekommen. S. wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

**Dresden, 2. Oktober.** „Nur für Kriegsbeschädigte": Diese Ueberschrift trägt ein Wagen der Strecke Weichen-Dresden, dessen Einstellung nötig war, weil die Mitreisenden auf die Kriegsbeschädigten nur noch wenig oder gar keine Rücksicht mehr nehmen.

**Ramens, 3. Oktober.** Zwölf Flüchtlinge Russen eingefangen hat im Laufe der Zeit der Gemeindevorstand Schmidt in Döbra. Aus diesem Anlaß ist ihm vom Generalkommando bereits dreimal eine Geldbelohnung ausgeschrieben worden.

### Großzeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

70 Millionen: Kohlenyndikat in Gießen. 15 Millionen: Knappschäfts-Vereinsgenossenschaft in Berlin. 5.150.000 M.: Bankhaus Wachenfeld u. Gumplich in Schmalkalden. 5 Millionen: Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Regensburg. 4 Millionen: Preussische Hypotheken-Altien. Bonf. 1.800.000 Mark: Stittlersche Pulverwerke in Reichenstein. 17 Millionen: Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat. 1.500.000 Mark: Gebr. Reichstein, Brennbormerle in Brandenburg a. H. 1 Million: Distriktparkasse in Diebelsdorf, Stadtparkasse in Langering, Eisenhütte Silesta u. G. in Berlin, u. G. für Schlef. Leinenindustrie vorm. C. G. Kramsta u. Söhne in Freiberg (Schlesien), Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler in Wahren.

### Vermischtes.

**Das Eisenbahnunglück in Schweden.** 250-300 Tote. Das Eisenbahnunglück bei Norrköpping, über das wir gestern kurz berichteten, ist eine der größten Eisenbahnkatastrophen, die sich je in Schweden ereignet haben. Nach den letzten Nachrichten über den Umfang des Unglücks scheint die Katastrophe weit größer zu sein, als man von Anfang an vermutete. Der entgleiste Zug, der scheinbarmäßig von Valmö abgefahren war, bestand aus 23 Personen, und einem Restaurationswagen. Er war mit 1000 Reisenden, darunter einem großen Teil von Schulkindern, besetzt. In der Nähe von Norrköpping hat der Zug einen langen, 8-10 Meter hohen Eisenbahndamm zu passieren. In dieser Stelle fährt er mit 80 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. Der Bahndamm, der ziemlich neu ist, da die Strecke erst vor kurzer Zeit belegt wurde, war durch einen langen Regenfall unterspült. Der Zug, der mit höchster Geschwindigkeit herankam, neigte sich plötzlich zur Seite und stürzte bis auf drei Personenwagen den Bahndamm herunter. Die Lokomotive sowie 21 Personenwagen überschlugen sich und gerieten, da der Dampfkegel der Lokomotive und sämtliche Gasbehälter explodierten, sofort in Brand. Unter den verunglückten Wagen, die sofort eine einige brennende Trümmermaße bildeten, befand sich auch der Restaurationswagen. Bis jetzt konnte die genaue Zahl der Verunglückten nicht festgestellt werden. Es heißt, daß ungefähr 250 bis 300 Menschen den Tod gefunden haben. Der deutsche Gesandte in Stockholm hat der schwedischen Regierung seine Teilnahme ausgesprochen. Die Unglücksstätte bei Norrköpping befindet sich etwa 100 Kilometer südlich Stockholm entfernt. Norrköpping, eine Stadt von etwa 50.000 Einwohnern, ist eine der bedeutendsten Städte Schwedens.

**Vom Emdenkapitän.** Der Führer der „Emden" Freigantenkaptän v. Müller, ist jetzt aus Ostindien entlassen worden und weil in Blankenburg-Garz zu seiner Erholung.

**Millionenschlebung mit Naggarn.** In Hamburg wurden vier Personen verhaftet, die in eine große Schlebung mit Naggarn verwickelt sind. Die Schleber, drei Kaufleute und ein Geschäftsführer, verhandelten in einem vornehmen Rasseehaus an der Alster über den Verkauf des Naggarns. Sie boten einem Gutfabrikanten die Rolle Naggarn von 1000 Meter bis zu 22 M. herab die Rolle an. Bei ihrer Festnahme sagten sie aus, daß sie die Rolle mit 12,75 M. unterhand gekauft hätten. Die Nachforschungen ergaben, daß die Schleber in Mannheim 40.000 Rollen bestellt hatten, die nun schergestalt sind.

**300.000 Mark für Liebesgaben der Stadt Berlin.** Der Berliner Magistrat hat beschlossen, 300.000 Mark für Weihnachtsgeschenke an das Feldheer zu beantragen, und zwar sollen bedacht werden: Berliner Gardetruppen, das dritte Artilleriekorps, Angehörige der Flotte, der Luftstreitkräfte und der technischen Truppen. Der Stadtverordnetenversammlung wird alsbald eine entsprechende Vorlage hierüber zugehen. Die Stadt Berlin sendet übrigens

während des ganzen Jahres, und zwar hauptsächlich an Berliner, Liebesgaben ins Feld.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 4. Oktober.** Es liegt auf der Hand, sagt die „Germania", daß bei dem ersten Versuch, ein parlamentarisches Kabinett zu bilden, die Entscheidung um einiges länger verzögert, zumal der neue deutsche Parlamentarismus nicht auf so einfachen Verhältnissen beruht, wie das in anderen Staaten der Fall ist. Es ist anzuerkennen, daß unter diesen Umständen sich die Entwicklung glatter vollzieht, als man es hätte voraussetzen können. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: So wesentlich auch die Veränderungen sein mögen, so soll man doch nicht übersehen, daß die Entwicklung nicht unermittelt gekommen ist. Die Anknüpfung an den bisherigen Zustand drückt sich äußerlich darin aus, daß die Formen der Berufung dieselben geblieben sind, und daß der Kaiser die ihm nach der Verfassung zustehenden Rechte wahrte. Auch die Parteien der Linken, welche die Parlamentarisierung der Reichsregierung schon längst auf ihre Fahnen geschrieben hatten, bewiesen vollauf Verständnis dafür, daß wir unsere Verfassungsreform nicht nach dem Vorbild fremder Staaten einrichten, sondern einzig und allein an den eigenen Verhältnissen und Bedürfnissen orientieren müssen. Daburch, daß die Mehrheit des Reichstages den Prinzen Max von Baden als einen ihr genehmen Kanzler bezeichnet hat, und der neue Kanzler sich mit den Parteien des Reichstages über die von ihm einzuschlagende Politik verständigt hat, ist es offenkundig geworden, daß wir auch hinfort keine Reichspolitik treiben werden, die auf das Interesse und die Anschauungen einer einzelnen Partei eingeschworen ist, sondern daß wir eine Reichsleitung haben sollen, die das Vertrauen des Volkes genießt. Das „Berliner Tageblatt" berichtet: Bigekanzler von Bayer hatte den Führern der Mehrheitsparteien gegenüber den Wunsch geäußert, noch im letzten Augenblick die Nationalliberalen zu einem Anschluß aufzufordern, um der Regierung eine möglichst breite parlamentarische Grundlage zu geben. Daraufhin übernahmen die Führer der fortschrittlichen Volkspartei die Übermittlung. Die Nationalliberalen traten gestern zu einer Fraktionsbildung zusammen. Grundsätzlich sprach man sich für den Eintritt in den Block der Mehrheitsparteien aus. Ungeklärt blieben noch drei Momente. Die Verhandlungen darüber werden fortgesetzt.

### Vom Österreichischen Parlament.

**Wien, 3. Okt.** Das Abgeordnetenhaus legte heute die Verhandlung über die Regierungserklärung und die Friedensanträge fort. Abg. Daz in st i (polnischer Sozialist) begründete eingehend den von allen polnischen Abgeordneten mit Ausnahme der konservativen eingebrachten Antrag auf Wiederherstellung des unabhängigen polnischen Reiches, das sich aus allen polnischen Teilen zusammensetzen soll. Abg. Jenzel (deutsch-freieitlich) erklärte, die notwendige Voraussetzung für den Frieden sei eine Neuordnung Oesterreichs und die Ausdehnung unserer Friedensbereitschaft in einer Form, daß diese von den feindlichen Völkern verstanden wird. Redner hob hinsichtlich der Forderung nach Selbstbestimmung der Nation hervor, daß die Selbstbestimmung auch für die Deutschen Oesterreichs gelten müsse. Er betonte die Notwendigkeit der Beseitigung der Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Bukarest.

### Eine Anfrage über Rumänien.

**Wien, 3. Oktober.** Abgeordneter Langenhahn richtete an den Ministerpräsidenten eine Anfrage über die Zustände in Rumänien, worin er die von Graf Czernin abgegebene Erklärung hingewiesen wird, daß ein mit König Ferdinand geschlossener Frieden nur möglich sein werde, wenn er die nötige Sicherung erhalte, daß Rumänien mit den Mittelmächten aktiv zusammenwirken oder den Mittelmächten die gesamte Artillerie und Munition überlasse. Hierüber wären konkrete Verhandlungen im Zug für den Fall, daß ein Eingreifen Rumäniens an Seite der Mittelmächte zu Stande komme. Die Interpellation betont, die Bevölkerung habe großes Interesse daran, zu erfahren, ob diese Vereinbarungen mit Rumänien tatsächlich abgeschlossen wurden und ob infolgedessen eine Gefahr, daß Rumänien neuerlich gegen uns vorgehen würde, infolge Mangels an Artillerie und Munition ausgeschlossen sei.

### Eine holländische Stimme.

**Haag, 2. Oktober.** „Nieuwe Courant" schreibt: Die Entwicklung zur Verfassung im westlichen Sinne hat in dem jungen deutschen Reich erst sehr spät eingesetzt. Der Widerstand des bürgerlichen Beharrungsvermögens, die Gegenwehr der konservativen, die jähren Traditionen des sehr mächtigen preussischen Königtums und der Umstand, daß jeder Schritt zum demokratischen parlamentarischen System den Eindruck des Weichens vor dem Drängen des äußeren Feindes macht und schließlich die geringe Schulung des Parlamentarismus bilden die Faktoren, die einen verhängenden Einfluß ausübten. Durch die Fronteignisse wurde der Krieg für Deutschland ein Kampf ums Bestehen. Die konservativen Kreise die Waffen, das preussische Herrenhaus hat eingeschoben, daß ein harter Widerstand das alte in Preußen geltende Maßrecht nicht halten kann. Auch die Person des neuen Kanzlers verbürgt, daß das auf politischem Boden gemonnene Gelände in seiner Hand bleibt. Prinz Max von Baden ist ein moderner Mensch. Selbst in dem Falle, daß sich das Kriegsglück noch einmal wenden sollte, ist der innerpolitischen Entwicklung nicht mehr entgegenzusetzen worden können. Prinz Max von Baden ist der Mann, der auf deutscher politischer Bühne die Einheit des Oberbayerische bevölkerlichen und darauf den politischen Erfolg aufbauen muß.

**Stow, 2. Oktober.** Einer Zeitungsmeldung zufolge begann die Beratung des Wehrpflichtgesetzes im Ministerrat. Nach längerer Beratung wurde die zweijährige Dienstzeit beschlossen und die Befreiung einsiger Söhne vom Kriegsdienst festgesetzt. Der Ministerrat bewilligte eine Million Mark für den Ankauf eines Gesandtschaftsgebäudes in Berlin. — Zeitungsmeldungen zufolge berätet der Minister für Handel und Industrie Handelsverträge der Ukraine mit dem Dongebiet, Litauen, Polen, Finnland und Georgien vor.

### Die neuen Verbündeten unserer Feinde.

**London, 2. Oktober. (Reuters.)** Die alliierten Regierungen beschlossen, die als Hilfstruppen auf Seiten der Alliierten gegen den gemeinsamen Feind in Palästina und Syrien kämpfenden Araber als Kriegführende anzuerkennen.

**Die Zwangsrekrutierung in Irland.** Bern, 3. Oktober. Einer Dubliner Meldung der „Times" zufolge betrug bis zum 29. September die Gesamtzahl der freiwilligen irischen Rekruten 7900. Da somit keine Aussicht besteht, daß die von Frankreich festgesetzte Quote von 50.000 bis zum 15. Oktober erreicht wird, tritt die Möglichkeit der Einführung der Zwangsrekrutierung in den Vordergrund.

**Der feindliche Vormarsch in Bessarabien.** Französische Kavallerie zog als erste am 29. September in Brilesch ein. Sie erbeutete dort bedeutendes Material. Am 28. September nahmen unsere Truppen Uestah.

### Die Cholera in Berlin.

**Berlin, 3. Oktober.** Über den Stand der Cholera hat heute der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Professor Dr. Kirchner Vertretern der Presse ausführliche Darlegungen gemacht mit der ausdrücklichen Versicherung, daß ein Grund auch nur zur geringsten Beunruhigung der Bevölkerung nicht vorliegt. Insgesamt sind bis zum heutigen Tage fünfzehn Fälle gemeldet, von denen aber einige noch nicht mit Sicherheit als Cholera festgestellt werden konnten.

### Vom Eisenbahnunglück in Schweden.

**Stockholm, 3. Oktober.** Die gestrigen Zeitungsmeldungen über das Eisenbahnunglück bei Norrköpping stellen sich als übertrieben heraus. Nach der heutigen Bestimmung sind zwischen 85 und 90 Menschen getötet und ungefähr 60 verletzt worden. Genaue Angaben sind nicht möglich, da ein großer Teil der Leichen völlig verbrannt ist.

### Kirchennachrichten.

- St. Nikolai.** Sonntag, den 6. Oktober. (19. n. Trinitatis.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pfarrer Schmäler, anschließend Beichte und Abendmahlfeier, an welcher der Kirchenvorstand in seiner Gesamtheit teilnimmt. Nachm. 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Junglingsverein. — Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr Religionsstunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlfeier. Pastor Kunde.
- Evangelische Kirche.** 19. Sonntag nach Trinitatis. 1/2 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Gedächtnisreden. 11 Uhr: Beichte. — Mittwoch, den 9. Oktober, 8 Uhr: Religionsstunde. Einzelgänger: Gebet von Hans Böhm, 7 auf dem Felde der Ehen. Orchestervorstellung Walter Wödel. — Beichte u. Abendmahl.
- Katholische Kirche (Evangel. Freikirche), St. Marienstr. 12.** Sonntag (vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Prediger Diegel. — Freitag abend 1/2 Uhr: Religionsstunde. Jedermann hat freien Zutritt.
- Katholische Kirche.** 8. Okt.: 8 Uhr hl. Messe in Ave. 11 Uhr hl. Messe u. Predigt in Schwabengrund (Gottesackerstraße). Werktags früh 7 hl. Messe.
- Scheideleben.** Sonntag, den 6. Oktober, vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst: cand. theol. Schulze-Schneberg. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst im Pfarrsaal: Kirchenlehrer Zahn. — Mittwoch, den 9. Oktober, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Pf. Weidbach-Wittenau. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Ruer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

**Luftleer oder gasgefüllt**



Wer braucht die Millionen Wotan-Lampen

Jeder Elektro-Instalateur weiß es

In Aus zu haben bei Elektrizitäts-Gesellschaft Hans & Stahl, O. P. Fischer, Eisenwarenhandl., Ernst Lange, Installationsbüro, Fwickauer, Elektrizitätswerk u. Straßendampfabrik A.-G., Installationsbüro Aus u. Schöneberg, - Elektrizitätswerk Neustädte.

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H. Schneeberg-Neustädte! - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Zeichnungsstelle für die 8. Kriegaanleihe.

### Nachruf.

Am 23. August erlitt im Westen den Heldentod

# Herr Postsekretär Emil Bach

Hauptmann und Bataillons-Kommandeur in einem Inf.-Regt.  
Ritter hoher Orden.

Durch Ausbruch des Weltkrieges war er nur kurze Zeit Vorsteher der hiesigen Bahnpost. Diese Zeit hat genügt, ihn als Vorgesetzten wie als Mitarbeiter liebzugewinnen.

Er bleibt uns unvergessen.

Namens des Personals der Kals. Bahnpost 21,  
Gräfe, Postsekretär.

Für die in so überaus reichem Masse erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren, unvergesslichen, lieben Entschlafenen, das

# Viehhändlers Ernst Fischer

sprechen wir hierdurch unseren

innigsten tiefempfundenen Dank

aus.

In tiefer Trauer

Anna verw. Fischer nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen.

Aue i. Erzgeb., den 3. Oktober 1918.

### Anmeldung.

Die mir zugebachten Grundkosten, Zusatzkosten, wie auch Bezugshelme auf

## Bricketts, Kohlen und Koks

für das kommende Winterhalbjahr, erbitte ich mir umgehend unter Zusageleistung stets pünktlicher Lieferung, auch frei Haus.

Paul Leonhardt, Aue,  
am Bahnhof.

Holsteiner

# Weißkraut,

feine, haltbare Ware, trifft ein und nimmt Bestellungen bereits schon heute entgegen.

Willi Moser, Aue i. Erzgeb.,  
Wogartstr. 1 (alte Schwarzenbergerstr.),  
Teleph. 887.

## 2 Pfg.

Berechtigte amtliche Haarabnahme für Kriegszwecke.  
Zahlen für ein Gramm Wimper  
(ausgekämmte Frauenhaare)  
Stern & Gauger,  
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,  
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

## Mark 4.—

### 1 Wokel NÄHFADEN

10 Kilo trockener  
mindestens 60 cm hoher

### Brennesselstengel.

Abnahmestellen: Max Geissler, Meerane,  
in Aue beim Stadtrat.

## Möblierte Zimmer,

1 bis 2 Wohn- und Schlafzimmer, mit elektr. oder Gaslicht, in bess. Hause, von alleinsteh. Alt. Herrn dauernd per bald gesucht. Angeb. u. A. T. 4285 an das Auer Tageblatt.

Wir suchen für sofort

## Zimmerleute Maurer und Handarbeiter.

Zu melden bei

### Gossweller,

Abtg. Arbeiterversorgung, Schwarzenberg, Sa.

## Rath's Kaffee-Haus

Aue i. Erzgeb. Fernsprecher 714.

Sonnabend, den 5. Okt.

Anfang 8 Uhr

## Gr. Operetten-Abend

der Künstlerkapelle  
Grewecke-Katze-Prehl.

! Auserlesenes, gutes Programm!  
der neuesten Operetten-Schlager!

Das Lokal ist gut geheizt.

Spezialitäten i. Torten u. Pflaumenkuchen

## Naturheilverein I, E. V.

### Monats-Versammlung

Sonnabend, den 5. Oktbr., abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal „Stadtpark“.

Betr. Neuvergebung von Feldgrundstück und noch Verschiedenes.

Der Vorstand: A. Köhnhold.

Wir stellen

noch eine Anzahl

# Arbeiterinnen

ein.

Secarewerk,  
Papierrollenfabrik,  
Oststraße 40.

Wir suchen für sofort

## Arbeiter und Arbeiterinnen.

Zu melden bei

Gossweller,  
Abtg. Arbeiterversorgung (jetzt im Deimer'scher Grundstück) Schwarzenberg, Sa.

## Arbeiter und Arbeiterinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.

S. Wolle, Aue i. Sa.

### Kutscher,

welcher 2 Fohlen für Last und leichtes Geschirr einfahren kann, für sofort gesucht. Nur literer und zuverlässiger Mann mit besten Empfehlungen wird berücksichtigt.

Metalstanzwerk Richter's Erben, Raschau, S.

## Für meine Geschloßdreherei u. Holzbearbeitungsabteilung

werden zum sofortigen Antritt

# 100 Arbeiterinnen

gesucht.

S. Wolle, Aue, Sa.

## Panorama

Täglich v. 4 Uhr an geöffnet, Sonntag v. 2 Uhr an (Freitag geschlossen). Jeden Dienstag von 6 Uhr an Zithervorträge.

Diese Woche:  
**Große Sehenswürdigkeiten von Belgien.**  
Zu freudl. Besuche ladet ergeb. ein D. Uilmann u. Frau.

## Zöpfe

fertigt sauber und gut von dahingehenden Haaren unter Garantie der Verwertung

**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz  
Herstellte amtliche Haarabnahme-  
stelle für Kriegszwecke

Gelernter

## Schlosser

als  
**Hilfsmeister**

zum sofortigen Antritt gesucht.

**Eibenstocker  
Schmirlgelwerke.**

## Laufbursche

gesucht.

Richard Seidel,  
Geistl-Papst-Str. 11.

## Mandolin- oder Lauten- spieler,

der sich gefanglich befehlen kann, sofort auf einige Tage gesucht.

Apollo-Bildspiele.

## Schulmädchen

als Aufsichtung  
gesucht. Bism.  
Eisenbahnstr. 10.

5-5000 Mk. für sofortige

hypoth. anzuleihen. Antrag-  
unt. N. T. 4316 an h. Wier'sch.

In der Neustadt zwei

## Wohnhäuser

unter glückl. Zahlungs-  
bedingungen

zu verkaufen.

Anfragen mit N. T. 4331  
u. das Auer Tagebl. erb.

## Kinderstühlen, Kopierpresse

zu verkaufen. Gehr,  
Wurthhammerstr. 1, II.

## I. R. Sch. Häsin

u. versch. Reibhölz. Ditt. No. 1.  
Schröckerte sowie feilsche

## Kartoffelschalen

werden angenommen.  
Term. Fuchs, Wettinerstr. 94.

## Große Stube mit Schlafstube

zu vermieten  
Waldmeister Str. 1, 2 Hof.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten  
Eggenstraße 1, 2 Hof.

## Suche

Ich suche einen Sohn, welcher  
das erste Jahr die Realschule  
in Aue besucht, ein  
Zimmer ohne Pension,  
wobei ihm Aufsicht resp.  
Nachhilfe bei den Schul-  
arbeiten gewährt wird. Gefl.  
Angeb. unt. N. T. 4337  
an die Geschäftsst. da. Bl.